

LWL-Klinik Lengerich

Psychiatrie . Psychotherapie . Psychosomatik . Neurologie

Abteilung für **Suchtbehandlung**

www.lwl-klinik-lengerich.de

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Wege aus der Sucht

Die Therapie der Suchterkrankungen ist erfolgreicher als viele Menschen dies allgemein für möglich halten.

Jedoch bemisst sich der Erfolg nicht allein daran, ob jemand es schafft, abstinent zu leben. Man muss bedenken, dass die Sucht eine chronische Krankheit ist. Wenn der Patient seinen individuellen Weg aus der Sucht erkennen kann, wenn soziale und körperliche Verelendung abgewendet wurden und neue Einsichten und Perspektiven vermittelt wurden, ist schon viel geschafft.

Soweit sie dazu in der Lage sind, versuchen wir unseren Patienten Wege aufzuzeigen, die aus der Sucht heraus führen. Immer geht es darum die Kräfte und Fähigkeit eines Menschen im Sinne seiner Gesundheit zu mobilisieren, d.h. ihn zu motivieren, aufzubauen, ihn zu stärken.

Die Suchtkrankheit ist eine psychische Erkrankung. Zu dieser wissenschaftlich gesicherten Erkenntnis ist die Psychiatrie zwar schon vor hundert Jahren gelangt, aber erst in den letzten Jahrzehnten hat sich die Psychiatrie auch für diese Kranken wirklich zuständig erklärt, akzeptable auf die Sucht zugeschnittene Konzepte entwickelt und die zeitgleich gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse der medizinischen und psychologischen Wissenschaften nutzbar gemacht.

In der Zeit des Entzuges ist für alle suchtkranken Patienten der räumliche Abstand vom jeweiligen Suchtstoff zunächst ein wichtiger Wirkfaktor. Auch die Tatsache, dass die Betroffenen unter sich sind und ihnen Verständnis von den Mitpatienten sowie vom Behandlungsteam entgegenkommt, hilft dabei, die Krankheit nicht mehr zu bagatellisieren sondern ihr konstruktiv zu begegnen und ein Experte für sich selbst zu werden.

Das sind wichtige Schritte zur Gesundheit, die von Betroffenen eine eigene Leistung erwartet. Es kann niemanden dazu gezwungen werden, sich aus der Sucht zu lösen, denn selbstverständlich gilt auch für den Suchtkran-

ken Menschen die Freiheit der eigenverantwortlichen Entscheidung.

Wir tolerieren aber auch Menschen, die nur für die Zeit der Behandlung Abstand von der Droge oder dem Alkohol nehmen wollen. Auch ihnen dürfen Hilfen nicht versagt bleiben.

Zahlreiche unterschiedliche Maßnahmen geeigneter Hilfe sollen dazu beitragen nach der Behandlung mit der Klarheit von Denken und Fühlen, mit Suchtverlangen oder mit anderen psychischen, sozialen und körperlichen Problemen wieder klar zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulrich Luedtke
Chefarzt der Abteilung
für Suchtbehandlung



Dr. Ulrich Luedtke
Chefarzt der
Abteilung für
Suchtbehandlung



Michael Lison
Pflegedienstleiter

Unser Angebot: Akute Krankenhaus- behandlung

Wir bieten in unserer Abteilung Behandlungsmöglichkeiten für Menschen, die von Alkohol, Heroin, Cannabis oder anderen Drogen abhängig sind:

- Die Station 18.3 ist eine Aufnahme- station für Menschen mit Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit. Die Station ist in einen geschützten und offenen Bereich unterteilt.
- Die Station CleanOK ist spezialisiert auf die Behandlung von illegalen Dro- genabhängigen. Sie hat drei Behand- lungsschwerpunkte und erstreckt sich über zwei Ebenen, mit verschiedenen Behandlungsettings:
 - Opiatentzug
 - Cannabisentzug
 - Behandlung von Eltern mit Drogenabhängigkeit (Eltern-Kind-Behandlung)

• Darüber hinaus bieten wir ambu- lante Suchtbehandlungen:

- Suchtmedizinische Sprechstunde
- Opiatsubstitutionsbehandlung
- Alkoholaversivbehandlung
- Ambulante Rehabilitation in Kooperation mit den Beratungs- stellen für Suchtkranke in Lengerich und Ibbenbüren





Unser Leitbild

Wir richten unser Handeln verbindlich nach ethischen Prinzipien aus, wie sie im Leitbild unserer Klinik und von der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. als „ethische Prinzipien in der professionellen Suchtkrankenhilfe“ (1999) verabschiedet worden sind.

Konkret bedeutet das für uns, dass wir jeder Patientin und jedem Patienten mit Würde und Respekt begegnen.

Wir unterstützen sie zu selbstbestimmten Denken, Handeln und zur Übernahme von Eigenverantwortung. Jeder Patient, jede Patientin wird individuell, unter Berücksichtigung der Familien- und Lebensgeschichte, Kultur, spirituellem Hintergrund, Alters und der geschlechtlichen Identität, behandelt und betreut.

Suchtkranke Menschen erfahren bei uns Gleichbehandlung, wir beugen Stigmatisierung vor, indem wir Sucht als Krankheit akzeptieren.

Somit sind für uns suchtmittelabhängige Menschen krank und es gelten für sie die selben Regelungen wie für jede andere chronisch erkrankte Person. Sucht ist für uns eine Krankheit, die es zu akzeptieren, lindern, bessern und heilen gilt.

Leitend für unser Handeln sind die körperlichen, seelischen und sozialen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten.

Suchterkrankung führt zu einem, mehr oder weniger, großem Verlust der Selbstbestimmung, bzw. der Fähigkeit sich selbst zu kontrollieren.

Dies betrifft vor allem den Umgang mit dem Suchtmittel selbst, kann sich aber ebenso auf andere Bereiche des Lebens beziehen. Die Behandlung der Suchterkrankung kann daher Einschränkungen der Freizügigkeit erforderlich machen, um das gestörte Selbststeuerungsvermögen wieder herzustellen und Genesung zu ermöglichen.

Unser Vorgehen zielt darauf ab, die Autonomie der Patientinnen, der Patienten rasch und soweit wie möglich wiederherzustellen. Bei drohender Selbst- oder Fremdgefährdung werden wir im gebotenen Maße intervenieren.

Ziel unserer Arbeit ist es, Betroffene dazu zu motivieren eine alternative Lebensführung, als Gegenentwurf zum Leben mit der Sucht, aufzubauen.

Der Begriff Motivation beinhaltet für uns zunächst Betroffene dabei zu unterstützen die eigene Ambivalenz der Suchterkrankung zu erkennen, danach Abstinenz zu fördern, eigene Ressourcen zu fördern und zu nutzen, soziale Beziehungen zu erhalten oder wieder aufzubauen.

Damit dies gelingen kann, stellen wir die Beziehung zu unseren Patientinnen und Patienten auf ein solides Vertrauensverhältnis, dass durch gemeinsame, individuelle Planung der Behandlungsschritte und grundsätzlicher Verschwiegenheit geprägt ist.

Um unsere Ziele zu erreichen arbeiten wir eng zusammen im multiprofessionellem Team und gewährleisten eine ständige Fort- und Weiterbildung aller an der Behandlung beteiligter Personen.



Medizinische Versorgung

Wir orientieren uns an wissenschaftlich anerkannten Behandlungsmethoden und – standards.

In der medizinischen Behandlung spielen suchtdrucklindernde und stimmungsaufhellende Medikamente eine bedeutende Rolle. In der Pflege wenden wir auch naturheilkundliche Verfahren an.

Hilfestellung

Wir versuchen, unsere Patientinnen und Patienten in ihren Krisen aufzufangen, zu beraten und zu unterstützen. Wir fördern die Motivation zur Genesung und zeigen ihnen konkrete Schritte zur Veränderung. Ihre Angehörigen möchten wir beraten und Aufklärung über die Krankheit anbieten. Eine zentrale Aufgabe ist die Vermittlung der Patientinnen und Patienten in weiterführende ambulante, stationäre und komplementäre Einrichtungen.

Zusammenarbeit der Berufsgruppen

Wir behandeln unter fachärztlicher Leitung in multiprofessionellen Teams.

Darin vertreten sind Ärzte, Psychologen, Gesundheits- und Krankenpfleger, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten, Sport- und Bewegungstherapeuten und weitere Berufsgruppen. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über eine suchtspezifische Weiterbildung.

Wir arbeiten eng mit den zuweisenden und weiterbehandelnden Stellen zusammen.

Unser Therapieprogramm umfasst:

- Medizinische und psychologische Diagnostik
- Medikamentöse Behandlung
- Einzel- und Gruppengespräche
- Familien- und Paargespräche
- Indikationsspezifische Gruppen
- Individuelle Behandlungspflege
- Ergo- und Arbeitstherapie
- Homöopathie – Akupunktur
- Entspannungs- und Aromatherapie
- Milieu- und Soziotherapie
- Physiotherapeutische Maßnahmen
- Sporttherapie mit zahlreichen attraktiven Angeboten wie einem Fitnesszentrum, Hallensport, oder in den Outdoor-Sportanlagen, Fußball, Beachvolleyball, Tennis oder Schwimmen.

Darüber hinaus laden der weitläufige Park der Klinik und der Teutoburger Wald zum Joggen und zu Spaziergängen ein.

Individuelle Behandlung

So unterschiedlich die Wege in die Sucht sein können, so unterschiedlich gestalten sich auch die therapeutischen Anforderungen, um den Suchterkrankten in Ihrer Behandlung gerecht zu werden.

Die jeweiligen Behandlungspläne werden individuell auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten abgestimmt. Hierbei werden die speziellen pflegerischen, psychiatrischen und sozialtherapeutischen Anforderungen berücksichtigt.



Station 18.3

Die Station 18.3 ist eine zum Teil geschützte Aufnahmestation mit 23 Behandlungsplätzen. Das Angebot reicht von der Qualifizierten Alkoholentzugsbehandlung bis zur kurzfristigen Krisenintervention.

Auf dieser Station kommen die Patientinnen und Patienten zumeist aus schweren Rückfallkrisen heraus zur Aufnahme.

Die Alkoholkranken kommen über 90 Prozent freiwillig zu uns, obwohl Druck von den Angehörigen, dem Hausarzt oder auch von Seiten der Behörden oft mit dazu beiträgt, einen Qualifizierten Entzug zu machen.

Außerdem behandeln wir Patienten und Patientinnen mit Sucht und einer begleitenden psychischen Erkrankung, wie z. B. Depression, Angststörung.

Die Behandlungsdauer auf dieser Station beträgt zehn Tage, sie kann aber von Fall zu Fall variieren.

Wir unterscheiden grundsätzlich eine

- komplette qualifizierte Entzugsbehandlung von etwa 10 bis 14-tägiger Dauer mit umfassendem Behandlungsprogramm,
- von der kurzen Krisen- und/oder Entzugsbehandlung von wenigen Tagen mit eingeschränkter Teilnahme an den Angeboten und
- speziellen psychiatrisch ausgerichteten Behandlungen für Menschen mit begleitenden oder zugrunde liegenden zusätzlichen psychischen Erkrankungen und Störungen mit individuell festgelegter Teilnahme an Angeboten und evtl. längerer Behandlungsdauer.

Behandlungsziele

- Bewältigung des körperlichen Entzuges
- Suchtspezifische Behandlung des psychischen Abhängigkeits-syndroms
- Stärkung der Veränderungsmotivation und der eigenen Kompetenzen
- Vermittlung von suchtspezifischen Hilfsangeboten
- Vermittlung in weiterführende Behandlungen
- Diagnostik und Mitbehandlung körperlicher Folge- bzw. Begleiterkrankungen
- Mithilfe zur Sicherung der sozialen Existenz

Motivierende Gesprächsführung/ Motivational Interviewing

Grundlage der Arbeit des multiprofessionellen Stationsteams bildet die Systematik der Motivierenden Gesprächsführung/Motivational Interviewing (MI).

MI ist ein Ansatz der Gesprächsführung, zur Förderung der Eigenmotivation von Menschen, ein problematisches Verhalten zu ändern.

Entwickelt wurde dieser Ansatz von W. R. Miller und S. Rollnick.

Es wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch nicht unmotiviert ist, sondern unentschlossen eine Veränderung seines (Sucht)verhaltens herbeizuführen. Damit eine Änderung erreicht werden kann, wird auf einer partnerschaftlichen Ebene die Bereitschaft zur Veränderung erarbeitet, streng an den Befindlichkeiten und den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert.



Station CleanOK

Auf unserer offen geführten Station bieten wir in individuell gestalteten Kleingruppenmilieus 22 Behandlungsplätze in Einzel-, Doppelzimmern an. CleanOK ist über 2 Ebenen aufgeteilt und hat einen großen Garten. Die Begleitung durch Kinder ist möglich. Die Klinik verfügt über eine Kindertagesstätte. Wir schaffen Bedingungen unter besonderer Berücksichtigung der Ressourcen jeder/ jedes Einzelnen.

Wir bieten die Behandlung bei Problemen mit:

- Illegalen Drogen (Opiate, Kokain etc.)
- Cannabis, „Partydrogen“
- Beikonsum im Rahmen einer Substitution

Behandlungsziele:

- Qualifizierter Entzug von einem oder mehreren Suchtmitteln
- Hilfe in Krisensituationen
- Einstellung auf eine Substitution (Buprenorphin, Methadon)
- Vorbereitung auf weiterführende Behandlungen (ambulant oder stationär)
- Überlebenshilfe
- Psychiatrisch – psychotherapeutische Diagnostik und Behandlung
- Vermeidung von Folgeschäden und Erhaltung von Lebensqualität

Behandlungsschwerpunkte

Wir sehen besondere Schwerpunkte in der Behandlung und Betreuung:

- langjährig drogenabhängiger Menschen
- jüngerer Menschen mit Cannabissabhängigkeit
- suchterkrankter Eltern
- von Menschen mit Migrationshintergrund
- von Schwangeren

Die Verweildauer

Die Verweildauer richtet sich danach wie lange medizinische Behandlungen stationär erforderlich sind. Neben den Zielen von Entzug und Substitutionsbehandlung können weitere psychiatrische Erkrankungen den Zeitraum definieren. In der Regel dauert die Behandlung zwei bis vier Wochen.

Schwerpunkt: Opiatentzug

Wir bieten neben dem regulären Qualifiziertem Drogenentzug auch für Patientinnen und Patienten, die im gruppenbezogenem Behandlungssetting nur bedingt erreichbar sind, eine individuelle, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Tagesstruktur.

Es gibt die Möglichkeit unterschiedliche Behandlungsziele zu erreichen, sei es Beikonsum-entzug bei bestehender Substitution, den therapievorbereitenden Entzug, die Ein-, Umstellung auf ein Substitutionsmittel oder ein anderes Ziel. In Absprache mit dem an der Behandlung beteiligten Personen ist (fast) alles möglich.

cleanok
QUALIFIZIERTER DROGENENTZUG





Schwerpunkt: Eltern-Kind- Behandlung

Den besonderen Problemen, die sich aus der Parallelität von Elternschaft und Drogenabhängigkeit ergeben können, versuchen wir durch ein individuelles und adäquates Behandlungssetting auf unserer Station zu begegnen.

Drogenabhängige Eltern können ihre Kinder bis zu 12. Lebensjahr mit in die Behandlung nehmen. Die Kinder werden tagsüber in der klinikeigenen Kindertagesstätte „Kolibri“ betreut. Die Verantwortung und Versorgung der Kinder bleibt natürlich in erster Linie bei den Eltern.

Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindern in der Kindertagesstätte, sowie Gruppengespräche gehören zum Wochenprogramm.

Während der Betreuungszeiten der Kinder steht natürlich die Entzugsbehandlung der Eltern im Vordergrund.

Dabei beachten wir besonders die psychischen und sozialen Belastungen als drogenabhängige Eltern und stimmen den Behandlungs- und Perspektivenplan auf die Bedürfnisse der Eltern und Kinder ab.

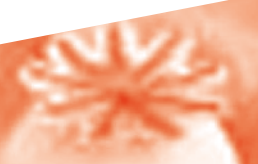
Eltern erhalten mit ihren Kindern ein gemeinsames Zimmer. Spielmöglichkeiten auf der Station sind durch ein Spielzimmer sowie durch einen kindgerecht ausgestatteten Garten gegeben. Der Tag der Kinder wird durch den Besuch der Kindertagesstätte gestaltet, der Tag der Eltern durch die Teilnahme an den von uns vorgehaltenen Behandlungsangeboten strukturiert.

Kinder- tagesstätte „Kolibri“

In der klinikeigenen Kindertagesstätte werden die Kinder tagsüber betreut. Hier haben Kinder, die ihre Eltern begleiten, Zeit und Ruhe für freies Spiel und können auch gemeinsam mit den Eltern u. a. an Bewegungssport, Schwimmen, Kinderkochgruppe und harmonischer Baby- Kindermassage teilnehmen. Unterstützung bei der Säuglingspflege gehören ebenso zu unserem Angebot wie pädagogische Gespräche zu Erziehungsfragen und Entwicklungsbedingungen/-möglichkeiten. Wir unterstützen und begleiten das Kind je nach Entwicklungsstand in seiner Sorge um den kranken Elternteil auf spielerische und kindgemäße Weise.



cleanok
QUALIFIZIERTER DROGENENTZUG





Schwerpunkt: Cannabis

Bereits im jungen Alter werden durch dauerhaften Cannabiskonsum vorhandene Ressourcen für ein gesundes Erwachsenwerden verschüttet.

Wem der Ausstieg aus dem Cannabiskonsum trotz vielfacher Versuche und Unterstützung in der gewohnten Umgebung nicht gelingt, dem bieten wir eine spezialisierte Entzugsbehandlung.

Wir wollen gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten gesündere Alternativen im Umgang mit Suchtmitteln erarbeiten um sie so zu befähigen, die vorhandenen Ressourcen für eine günstigere Entwicklung besser zu nutzen. Manchmal eröffnet erst ein stationärer Entzug die Möglichkeit, überhaupt konstruktiv über eine Veränderung der Lebenssituation nachzudenken.

Grundsätzlich sind wir aber davon überzeugt, dass auch nach längerem abhängigem Cannabiskonsum verzögerte emotionale Reifung nachholbar ist.

Suchtmedizinische Ambulanz

Die Suchtmedizinische Ambulanz ist ein Angebot der LWL-Klinik Lengerich. Sie umfasst folgendes Angebot:

- Opiatsubstitution
- Rückfallprophylaxe alkoholkranker Menschen
- Psychiatrische Behandlung comorbider suchtkranker Menschen
- Suchtmedizinische Beratung von Betroffenen und Angehörigen

Suchtmedizinische Sprechstunde der Institutsambulanz

Dr. Ulrich Luedtke
Montags von 16:00 – 17:30 Uhr

Werner Terhaar
Donnerstags von 16:00 – 17:30 Uhr

Telefonische Terminvereinbarung möglich:
montags u. donnerstags
von 16:00-17:30Uhr,
dienstags, mittwochs u. freitags
von 9:00-11:00 Uhr.
Tel: 05481 12-363

Die Aufnahme

Die Aufnahme erfolgt nach telefonischer Absprache und genauer Terminplanung.

Auf der Station 18.3 sind Aufnahmen in Notfall und Krisensituationen, nach Absprache, jederzeit möglich.

Die Kosten der Behandlung werden von den Krankenkassen (im Einzelfall durch die Sozialhilfe) übernommen. Für die Aufnahme ist die in der Regel eine stationäre Krankenseinweisung erforderlich.



Auf Anfrage schicken wir Ihnen auch gerne Informationsmaterial zu den einzelnen Stationen zu.

Die Abteilung für Suchtbehandlungen
Medizinisch-therapeutische Leitung:
Dr. Ulrich Luedtke
Facharzt
für Psychiatrie und Psychotherapie
Tel: 05481 12-543
dr.luedtke@wkp-lwl.org

Oberarzt :
Werner Terhaar
der Abteilung für Suchtbehandlungen
Tel: 05481 12-0
w.terhaar@wkp-lwl.org

Pflegedienstleitung:
Michael Lison
Fachkrankenpfleger für Psychiatrie
Tel: 05481 12-389
m.lison@wkp-lwl.org

Abteilungssekretariat:
Tel: 05481 12-264
Fax: 05481 12-487
i.teepe@wkp-lwl.org

Station 18.3
Tel: 05481 12-358

**Aufnahmeanfrage
über ärztlichen Dienst:**
Tel: 05481 12-0

Station CleanOK
Tel: 05481 12-247

Aufnahmeanfrage
über den Sozialdienst:
Opiatentzug
Margret Kleine Kracht
Tel: 05481 12-283

Eltern-Kindbehandlung
Marlies Böwing
Tel: 05481 12-447

Cannabis
Berthold Mexner
Tel: 05481 12-351

E-mail: cleanok@lwl.org

KOLIBRI Kindertagesstätte:
Tel: 05481 12-246

Stark für die seelische Gesundheit

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen ist der gemeinnützige Gesundheitsdienstleister des LWL, des Kommunalverbandes der 18 Kreise und 9 kreisfreien Städte in Westfalen-Lippe. Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen leistet einen entscheidenden Beitrag zur seelischen Gesundheit der Menschen in Westfalen-Lippe.

■ **über 100 Einrichtungen im Verbund:**

Krankenhäuser, Tageskliniken und Institutsambulanzen, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbände und Pflegezentren, Akademien für Gesundheitsberufe, Institute für Forschung und Lehre

■ **ca. 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** aus allen Berufen des Gesundheitswesens

■ **ca. 150.000 behandelte und betreute Menschen** im Jahr

Wir arbeiten für Sie in den Kreisen Borken, Coesfeld, Gütersloh, Höxter, Lippe, Paderborn, Recklinghausen, Soest, Steinfurt, Unna, dem Hochsauerlandkreis und dem Märkischen Kreis sowie in den kreisfreien Städten Bochum, Dortmund, Hamm, Herne und Münster.



So kommen Sie zu uns:

Mit der Bahn:

In Osnabrück oder Münster steigen Sie in einen Nahverkehrszug nach Lengerich um.



Mit dem Auto:

Nehmen Sie auf der A1 die Abfahrt Lengerich/Tecklenburg. Danach folgen Sie den Schildern „Lengerich“ und im Ort den Schildern „LWL-Klinik Lengerich“.

Anschrift:

LWL-Klinik Lengerich

Parkallee 10

49525 Lengerich

Zentrale: 0 54 81 . 12-0

www.lwl-klinik-lengerich.de

